

## Auslandssemester in Südkorea

<b>Gastland, -stadt und –universität:</b> Südkorea, Seoul, Hankuk University of Foreign Studies	<b>Zeitraum des Aufenthalts:</b> 18.08.2023-03.01.2024
<b>Aufenthaltszweck:</b> Studium	<b>Studienfach / -fächer:</b> Bachelor – Betriebswirtschaftslehre
<b>Name, Vorname:</b> Plageman, Hannah Siobhan	<b>Bei Fragen kann man über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden!</b> ja

1. **Bewerbung und Vorbereitung**
2. **Visum**
3. **Anreise**
4. **Studium an der HUFS**
5. **Praktische Tipps**
6. **Finanzen**
7. **Freizeitaktivitäten**
8. **Individuelle interkulturelle Erfahrungen**
9. **Persönliches Fazit / Empfehlungen**

### 1. **Bewerbung und Vorbereitung**

Für mich stand bereits zu Beginn meines Studiums fest, dass ich ein Auslandssemester machen wollte. Allerdings war ich mir unsicher, wo ich es besten verbringen sollte. Ich habe zuerst innerhalb Europas geschaut, aber für die meisten Länder war ein B2 Niveau Voraussetzung, um dort studieren zu können. Ich habe ab dieser Punkt meine Suche erweitert. Ich wollte irgendwo studieren, wo ich Zeit brauchen würde, um das Land zu erkunden und die Kultur zu erleben und zu verstehen, und vielleicht ein bisschen von der Sprache zu lernen. Letztendlich entschied ich mich dafür, meinen Auslandsaufenthalt in Südkorea zu verbringen.

Am Anfang habe ich mich ein bisschen überfordert gefühlt, weil es sich anfühlt als ob es so viel zu regeln gäbe. Aber das Gegenteil war der Fall. Man bekommt sehr viel Unterstützung von dem International Office, die immer sehr schnell Fragen beantwortet haben und immer hilfsbereit waren. Die ganzen Dokumente, die man ausfüllen und hinschicken muss, sind sehr schnell gemacht und leicht zu organisieren.

Außerdem habe ich mich auch viele Gedanken gemacht, weil ich die Sprache nicht spreche. Diese, sowie andere Sorgen stellten sich jedoch als unbegründet heraus, da man in Südkorea auch äußerst gut mit Englisch vorankommt und in den bekanntesten Orten in Seoul, sprechen auch die meisten Koreaner zumindest ein bisschen Englisch.

Nachdem ich mich für ein Land und eine Universität entschieden hatte, war der nächste Schritt die Bewerbung vorzubereiten. Zu den erforderlichen Unterlagen gehören ein Motivationsschreiben, ein Empfehlungsschreiben, sowie ein Sprachnachweis (A1). Fragt eure Professoren am besten so früh wie möglich nach einem Empfehlungsschreiben, denn es könnte einige Wochen dauern bis ihr ihn erhaltet.

Den Sprachnachweis habe ich an der VHS gemacht, nachdem ich einen A2 Kurs gemacht habe. Die was ziemlich günstig und hat nur ein paar Wochen gedauert. Man hat auch keine Prüfung gebracht. Leider gab es nicht die Möglichkeit, dies an der Universität zu machen, weil die Nachfrage nach Koreanisch nicht hoch genug war. Es hat aber trotzdem gut geklappt.

Als nächstes kam ich in Kontakt mit der International Office an der Hankuk University of Foreign Studies, wo ich mich entschieden habe zu studieren. Diese Universität war für mich die beste Entscheidung, weil viele Kurse auf Englisch stattfinden und die Universität sich innerhalb von Seoul befindet. In der Bewerbung muss man auch auswählen, ob man in einem der Studentenwohnheime der HUFSS wohnen möchte. Ich entschied mich dafür, da es die einfachste Option war, aber ich habe keinen Platz bekommen. Dies kommt oft vor, aber macht euch keine Sorge. Die Universität unterstützt Studenten bei der Wohnungssuche. In meinem Fall habe ich mich aber entschieden, über Airbnb eine Wohnung in Hongdae zu mieten. Es gibt einige kleine Einzelzimmer/Wohnungen zu mieten, die in Korea „Goshiwon“ genannt werden. Einige Vorteile dieser Goshiwons sind, dass sie möbliert und recht günstig sind, und ihr meistens keine Kautionszahlungen zahlen müsst, welche in Seoul leider sehr hoch sein kann. In den meisten Goshiwons gibt es außerdem auch kostenloses Reis und Kimchi. Allerdings sind die Goshiwons sehr eng und gewöhnungsbedürftig. Was ich am Ende bekommen habe, war ein sehr kleines Zimmer mit einem Bett, Schreibtisch und Schrank. Die drei Badezimmer, und eine Küche und Waschküche wurden mit den anderen Bewohnern geteilt. Ich fand das perfekt für die vier Monate. Die Lage war sehr zentral und ruhig. Man hat immer Unterstützung von dem Gastgeber bekommen und es war auch ziemlich günstig. Man verbringt sowieso so viel Zeit an der Universität oder mit anderen Studenten in der Stadt, man braucht wirklich kein großes Zimmer, weil man sowieso so nicht viel Zeit da verbringt.

Danach musste ich mich entscheiden, welche Module ich belegen möchte. Es ist nicht die finale Anmeldung zu den Kursen und ihr könnt euch immer noch jederzeit entscheiden, jedoch solltet ihr euch davor damit auseinandersetzen, welche Kurse

überhaupt angeboten werden und welche ihr euch anrechnen lassen könnt. Daher habe ich das zuerst mit der Studienberatung abgeklärt. Die meisten BWL-Module konnte ich mir anrechnen lassen. Endgültig habe ich aber erst in Korea meine Kurse bekommen. Es war schwer und fast niemand hat alle Kurs bekommen, die man eigentlich haben wollte, in meinem Fall konnte ich nur 3 Module abschließen statt 5, aber trotzdem war es in Ordnung und alles hat gut funktioniert.

Ein paar Monate später habe ich Zugang zu der offiziellen Online-Bewerbungsseite der HUFs bekommen, wo ich alle Dokumente nochmal hochladen musste. Danach kann man nur warten, bis die Zulassung der HUFs per Post eintrifft. Macht euch keine Sorge dies kann Zeit dauern, aber den Status der Bewerbung sieht man jederzeit in dem Online-Portal.



## 2. Visum

Für ein Auslandssemester in Südkorea benötigt man ein Visum. Dies konnte ich online beantragen und alle Dokumente an die Koreanische Botschaft schicken. Auf der Internetseite des koreanischen Konsulats werdet ihr finden, welche Dokumente ihr für die Beantragung des Visums mitbringen müsst. Ich habe innerhalb von 2 Wochen per Post mein Visum bekommen. Das Visum war nicht teuer und gilt für ein paar Monate. Aber wenn man als Student länger als drei Monate in Korea sein sollte, braucht man zusätzlich auch eine Alien Registration Card, welche separat in Korea beantragt werden muss. Der Hankuk University of Foreign Studies, kann das für Studenten erledigen, indem man einen Antrag ausfüllt und abgibt oder man kann das auch online selbst machen und dann bei dem Konsult die Dokumente abgeben und bezahlen. Es kann 3 bis 4 Monate dauern, der ARC zu bekommen.

### 3. **Anreise**

In Seoul gibt es zwei Flughäfen, einmal den Incheon International Airport und den Gimpo International Airport. Ich habe mich entschieden, von Deutschland nach Incheon zu fliegen, weil dieser nur 40 Minuten mit der U-Bahn von Seoul entfernt ist und die meisten Flüge aus Deutschland nach Incheon am günstigsten sind. Ich bin spät abends angekommen und deswegen habe ich mich entschieden, ein Hotel in der Nähe des Flughafens zu buchen, bevor ich am nächsten Tag mit einem Taxi zum Flughafen zurückgefahren bin um den U-Bahn zu holen. Passt auf, dass ihr Bargeld habt, weil meine Karte in Taxen nicht funktioniert hat und dies kann manchmal zu ein bisschen Stress führen, auch wenn der Taxifahrer kein Problem hat auf euch zu warten, während man schnell ein Bank sucht. Taxifahren ist in Seoul generell ziemlich günstig. Ich habe dann die U-Bahn nach Seoul genommen. Auch mit viel Gepäck war das ganz gut machbar.



### 4. **Studium an der HUFs**

Das Studium an der HUFs ist sehr anders als an der Uds und Deutschland insgesamt. Die Vorlesungen finden normalerweise über 2 bis 3 Stunden und in kleinere Gruppen von 30 bis 50 Studenten statt. Die Vorlesungen sind auch eher praxisbezogen und man wird oft aufgefordert, die eigene Meinung zu teilen oder an einem Gespräch teilzunehmen. Es gibt in fast jedem Modul wöchentliche Hausaufgabe, die man zu einer bestimmten Uhrzeit online abgeben muss, es gibt Aufgaben für Extrapunkte und auch ein Teamprojekt in jedem Modul, normalerweise auch mit Präsentation. Wir hatten auch „Midterms“ und „Finals“ als Klausuren. Die Aufgaben und Klausuren waren leicht mit normalerweise Multiple Choice als Prüfungen. Man wird auch sehr fair benotet und bekommt viel Unterstützung von den Dozenten und der Universität allgemein. Es gibt aber auch eine Anwesenheitspflicht und man kann ohne einen Krankenschein nur bis zur 3. Termine verpassen. Ich war leider oft krank, aber die

Dozenten hatte vollstes Verständnis dafür und einen Krankenschein und ärztliche Unterstützung zu bekommen war ganz leicht.

## 5. Praktische Tipps

**Auslandsversicherung** : Es ist Pflicht während man im Ausland ist eine Auslandsversicherung zu haben. Dies habe ich bei der Envivas gemacht. Zum Arzt oder in Krankenhaus zu gehen kann ziemlich teuer sein. Man muss das normalerweise erst zahlen und erst Monate später bekommt man das Geld von der Versicherung zurück. Ich musste zweimal ins Krankenhaus und musste dies zuerst selbst bezahlen, also am besten spart man ein bisschen mehr für das Auslandssemester, nur um sicher zu sein. Ich habe das Geld erst 3 Monate später zurückbekommen. Meine Versicherung bei der Envivas war aber günstig und die Hilfe, die ich von Ärzten in Seoul bekommen habe, war immer positiv. Man bekommt oft jemand als Übersetzer, also macht euch wegen der Sprache kein Sorgen.

**Mobilität & Erreichbarkeit:** In Seoul braucht jede Person eine T-money Karte, um mit Bus und Metro zu fahren. Die Karten sind sehr günstig, man kann sie in jedem Convenience Store kaufen und ganz leicht in der Metro aufladen. Die meisten Convenience Stores akzeptieren diese Karte auch als Zahlungsmittel. Diese Karte ist auch in fast jeder Region verwendbar.

Eine SIM-Karte ist in Korea nicht unbedingt erforderlich, denn in Seoul hat man fast überall WLAN, ja sogar in der Bahn und im Bus. Ich habe aber nach ein paar Woche entschieden, mir eine Sim-Karte zu holen. Die war ganz leicht zu bekommen und hat auch für 4 Monate nicht viel gekostet.

Es gibt in Korea viele Apps, die man runterladen kann, um leichter in Korea zurechtzukommen. Jeder Koreaner benutzt KakaoTalk, es ist wie WhatsApp, also kann ich diese App nur empfehlen. Es gibt auch ein paar KakaoTalk Gruppen von der Universität, wo man alle Information über das Semester, Welcome Veranstaltungen und Welcome Feiern bekommt.

Weiter Apps, die ich empfehlen kann, sind Naver, die Landkarten-App (KakaoMap) und Fahrplan-App (KakaoMetro). Alle Apps sind sehr übersichtlich, einfach zu bedienen und auf Englisch. Ich bin zwar die einzige Person, die das sagt, aber man kommt auch sehr gut mit Google Maps zurecht und durch das neue Update werden auch Fahrpläne auf Google Maps angezeigt.

**Das Wetter:** Ich war vom Spätsommer bis zum Winter in Korea. Im Sommer kann es sehr warm sein, als braucht man Sonnencreme und dünne Kleidung. Es kann auch plötzlich stark regnen, also am besten kauft ihr ein Regenschirm. Mir ist aufgefallen, dass die Menschen in Korea sehr helle Kleidungen tragen, also passt auf solltet ihr vorhaben, sehr bunte Kleidung zu tragen. In Winter ist es das Gegenteil und alle Koreaner tragen nur Schwarz. Der Winter kann extrem kalt sein mit bis zu -12 Grad. Es gibt auch Schnee, der sehr schön sein kann aber rutschig. Am besten packt man für

jedes Wetter etwas ein, aber man kann auch sehr viel Shoppen gehen in Seoul, also sollte was fehlen macht euch keine Sorgen. Kleine Bemerkung: man kann oft die Kleidung im Laden nicht anprobieren und die Größe der Kleidung ist sehr klein in Vergleich zur Europa.

## 6. Finanzen

In Seoul habe ich immer meine Kreditkarte benutzt oder bar bezahlt. Man zahlt aber leider immer Gebühren, um Geld abzuheben, also Vorsicht, das könnte insgesamt teuer werden. Man muss auch drauf achten, dass die Kreditkarten nicht immer funktionieren, also am besten immer Bargeld dabei haben. In Korea bezahlt man hauptsächlich per Kreditkarte, Bargeld wird eher selten verwendet. In manchen kleinen Restaurants bekommt man jedoch oftmals einen Rabatt, wenn man bar bezahlt. Ich habe viel gespart für meine Reise und habe auch Unterstützung von der Uds bekommen durch das Promos Stipendium (welches ich empfehlen kann). Auch wenn das Essen und Aktivitäten in Seoul günstiger sind als in Deutschland, sollte man am besten drauf achten, dass es insgesamt teuer sein kann. Mein Budget für meine Reise habe ich komplett überschritten, weil man so oft andere Studenten trifft und unterwegs ist, dass die Kosten schnell zusammen kommen. Man sollte auch wissen, dass Einkaufen in Supermärkten sehr teuer ist. Fast alle Studenten, die ich kennengelernt habe, haben nur in Cafes oder Restaurants gegessen und um Geld zu sparen dann Ramen gekauft. Für mich persönlich war es viel zu teuer, einkaufen zu gehen und etwas zu kochen.

Es gibt an der Hufs Student Clubs und Sportclubs. Leider sind sie nicht immer offen für Ausländer, aber wenn man Koreanisch spricht, kann man besser teilnehmen und man bekommt dann einen Platz. Es gibt auch ein Buddy Programm und auch kleine Reisen oder Feiern, die von der Universität geplant werden. Das hat sehr gut funktioniert um am Anfang andere Studenten kennenzulernen und ich habe direkt am ersten Tage Freunde gefunden und nach einer Woche eine Gruppe von Freunden gefunden, mit der ich bis heute immer noch Kontakt habe.

Außerhalb der Universität gibt es genügend Aktivitäten, die ihr in eurer Freizeit unternehmen könnt. Viele Studenten gehen zusammen in Hongdae und Itaewon feiern. Hongdae hat mir besser gefallen, weil man keinen Eintritt zahlen muss und es eher auslandfreundlich ist. Viele Clubs lassen keine Ausländer rein. Es gibt auch Escape Rooms, die mir gut gefallen haben. Mein Lieblingsaktivität in Seoul war aber Cafe-Hopping. Es gibt viele „Themed“ Cafes in Seoul und dies kann wunderschön sein und macht unglaublich viel Spaß. Koreanische Studenten machen sehr oft Karaoke. In den Karaokebars gibt es auch eine große Auswahl an englischsprachigen Liedern, die ich auch empfehlen kann. In Seoul gibt es auch viele saisonale Veranstaltungen. Im November zum Beispiel gibt es ein Laternen-Fest, wo entlang des Cheonggyecheon Flusses verschiedenste Laternenfiguren ausgestellt werden und im Winter kleine Weihnachtsmärkte.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.



#### 7. **Persönliches Fazit / Empfehlungen**

Das Auslandssemester war besser als ich es mir je hätte vorstellen können. Während meiner Zeit in Seoul konnte ich viele schöne und wertvolle Erfahrungen sammeln und habe sehr schöne Erinnerungen gesammelt. Ich habe eine neue Kultur kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen mit anderen Studenten, die mir heute immer noch sehr am Herzen liegen. Ich habe mich nicht nur akademisch, sondern auch persönlich weiterentwickeln und habe viel über mich als Person gelernt. Wer sich einer neuen Herausforderung stellen und eine neue Kultur entdecken möchten, mit viele neue Erlebnisse, dem kann ich Südkorea für ein Auslandssemester empfehlen.



Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.